

Einige Gedanken zur Auditiv-Verbalen Therapie aus meiner Sicht

Jonas ist das zweite Kind und hat einen ca. 2 Jahre älteren Bruder, der ein lebhafter fröhlicher Junge ist. Im Gegensatz dazu war Jonas ein ruhiges Kind und damit ein scheinbar guter Ausgleich. Neben einer allgemeinen Entwicklungsverzögerung fiel seine fehlende Sprachentwicklung am deutlichsten auf. Gab es eine Hörbeeinträchtigung? Nach genauerer Diagnostik kam Jonas auf Empfehlung des SPZs in Berlin-Buch zur Auditiv-Verbalen Therapie. Hier begann für ihn und die Familie und uns als Großeltern eine regelmäßige Zusammenarbeit – alle wurden mit einbezogen.

Für Jonas waren die Therapiestunden am Anfang harte und ungewohnte Arbeit. Klare Regeln, konstante Abläufe und hohe Anforderungen an seine Konzentration gehörten dazu, aber ebenso lustbetonte Spiele, der Umgang mit kreativen ansprechenden Materialien und der große Charme von Beate, dem sich Jonas nicht entziehen konnte (und umgekehrt). Durch Fotobücher lernte er, von seinem Alltag zu berichten und bald auch die Personen und einfache Handlungen zu benennen. Das Hören wurde von ihm entdeckt und bald kam ganz langsam der Spracheinsatz dazu. Seine aktuelle Erlebniswelt wurde immer mit einbezogen. Für uns war der komplexe Ansatz von Hören, Sprechen, Sehen, Fühlen und Bewegen sehr beeindruckend. Als die Augenärztin dann eine starke Sehbehinderung entdeckte, wurden gemeinsam neue ergänzende Akzente überlegt, die das Gesamtkonzept erweiterten.

Die Familie, die Erzieher und die Ergotherapeutin mit einzubeziehen, gelingt vorzüglich. Videoaufzeichnungen geben wichtige Rückmeldungen und Impulse auch für die Arbeit zu Hause – danke für diese Mühe.

Der Austausch mit den Eltern im Sommercamp war für mich ein tief gehendes Erlebnis.

Ohne die AVT hätte Jonas nicht diesen Entwicklungsstand erreicht, da bin ich mir sicher, ohne die anderen Therapien damit abzuwerten. Er geht jedes Mal mit großer Begeisterung hin und will unbedingt weiter lernen. Ganzheitliche Therapie mit einem großen Spaßfaktor, so würde ich die Auditiv-Verbale Therapie in einem Motto zusammenfassen.

Angelika Arndt, Großmutter